



Amtliche Bekanntmachungen

Jahrgang 2020

Nr. 36

Rostock, 30.07.2020

Erste Satzung zur Änderung der Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Berufspädagogik der Universität Rostock vom 11. Mai 2020

Anlage 1: Prüfungs- und Studienplan Berufspädagogik allgemeiner Teil

Anlage 2: Prüfungs- und Studienplan – Erstfach

2.1: Agrarwirtschaft

2.2: Elektrotechnik

2.3: Informationstechnik/Informatik

2.4: Metalltechnik

Anlage 4: Diploma Supplement (Deutsch)

Anlage 5: Diploma Supplement (Englisch)

**Erste Satzung zur Änderung der
Studiengangsspezifischen
Prüfungs- und Studienordnung
für den Bachelorstudiengang Berufspädagogik
der Universität Rostock**

vom 11. Mai 2020

Aufgrund von § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 38 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVOBl. M-V S. 18), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. November 2019 (GVOBl. M-V S. 705) geändert wurde, und der Rahmenprüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Rostock vom 21. November 2019 (Amtliche Bekanntmachungen der Universität Rostock Nr. 19/49), die zuletzt durch die Erste Satzung zur Änderung der Rahmenprüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge vom 13. Januar 2020 (Amtliche Bekanntmachungen der Universität Rostock Nr. 2020/05) geändert wurde, hat die Universität Rostock die folgende Satzung zur Änderung der Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Berufspädagogik erlassen:

Artikel 1

Die Studiengangsspezifische Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Berufspädagogik vom 07.07.2017 wird wie folgt geändert:

1. § 2 wird wie folgt geändert:

a) Ziffer 1 wird wie folgt geändert:

„1. Gemäß § 2 Absatz 2 der Rahmenprüfungsordnung (Bachelor/Master) müssen Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden.“

b) Der Ziffer 2 werden folgende Ziffern 3 und 4 angefügt:

„3. Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die das Zweifach Englisch wählen, müssen Sprachkenntnisse in dieser Sprache auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachweisen.“

4. Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die als Zweifach Spanisch oder Französisch wählen, müssen Sprachkenntnisse der jeweiligen Sprache auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachweisen.“

2. § 5 wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird wie folgt geändert:

„Die Studierende/Der Studierende kann nach Maßgabe von § 29 Absatz 7 Satz 1 Landeshochschulgesetz und den nachfolgenden Absätzen gegenüber dem Prüfungsausschuss bis spätestens zwei Wochen vor Beginn eines Semesters erklären, dass sie/er in den darauffolgenden zwei Semestern nur etwa die Hälfte der für ihr/sein Studium vorgesehenen Arbeitszeit aufwenden kann.“

b) In Absatz 4 wird die Angabe „drei“ durch die Angabe „zwei“ ersetzt.

c) In Absatz 5 Satz 1 wird nach dem Wort „nicht“ das Wort „auf“ eingefügt.

3. In § 7 Absatz 1 Satz 1 wird die Angabe „sechs“ durch die Angabe „fünf“ ersetzt.

4. § 8 wird wie folgt geändert:

„Sofern in den Modulbeschreibungen bestimmt, ist gemäß § 6b der Rahmenprüfungsordnung (Bachelor/Master) als Prüfungsvorleistung regelmäßig an Seminaren, Übungen, Praktika und Praktikumsveranstaltungen teilzunehmen.“

5. In § 10 Satz 6 werden die Wörter „Lehr- und Lernvereinbarung“ durch die Wörter „Lehr- und Lernvereinbarung/Learning Agreement“ ersetzt.

6. § 12 Absatz 3 wird wie folgt geändert:

a) Satz 1 wird wie folgt gefasst:

„In einem Modul können Prüfungsvorleistungen nach § 7 Absatz 2 der Rahmenprüfungsordnung (Bachelor/Master) bestimmt werden.“

b) Satz 2 wird aufgehoben.

c) Der bisherige Satz 3 wird Satz 2 und in der Aufzählung werden nach dem Wort „Konstruktionsentwürfe“ die Wörter „Essay und Bearbeitung von Belegaufgaben“ eingefügt.

d) Die bisherigen Sätze 4 bis 6 werden die Sätze 3 bis 5.

7. § 13 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 3 wird aufgehoben.

b) Der bisherige Absatz 4 wird Absatz 3 und Satz 2 wird aufgehoben.

c) Der bisherige Absatz 5 wird Absatz 4 und Satz 1 wird wie folgt gefasst:

„Im Falle des letzten Prüfungsversuches entscheidet die Prüferin/der Prüfer, ob abweichend von der in der Modulbeschreibung festgelegten Prüfungsform eine mündliche Prüfung durchgeführt werden soll.“

8. In § 14 Absatz 1 wird die Zahl „140“ durch die Zahl „138“ ersetzt.

9. § 15 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 Satz 2 wird nach dem Wort „dem“ das Wort „nicht“ gestrichen.

b) Absatz 3 wird folgender Satz 3 angefügt:

„Der Titel der Bachelorarbeit zum ausgegebenen Thema wird zwischen der/dem Studierenden und der Betreuerin/dem Betreuer abgestimmt. Er ist dem Prüfungsamt spätestens zu dem aus dem Zulassungsschreiben folgenden Beginn der Bearbeitungsfrist schriftlich mitzuteilen.“

c) In Absatz 4 Satz 2 wird die Angabe „neun“ durch die Angabe „zwölf“ ersetzt.

d) In Absatz 6 wird die Angabe „30-minütigen“ durch die Angabe „20-minütigen“ ersetzt.

10. § 17 Absatz 2 Satz 1 wird wie folgt geändert:

„Die Planung und Organisation des Prüfungsgeschehens erfolgt in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss durch das Prüfungsamt.“

11. Die Anlagen 1, 2, 4, 5 erhalten die aus dem Anhang zu dieser Satzung ersichtliche Fassung.

Artikel 2

(1) Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Rostock in Kraft und gilt erstmals für Studierende, die im Wintersemester 2020/2021 an der Universität Rostock für den Bachelorstudiengang Berufspädagogik immatrikuliert wurden.

(2) Für Studierende, die ihr Studium im Bachelorstudiengang Berufspädagogik vor dem Wintersemester 2020/2021 begonnen haben, finden die Vorschriften der Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung vom 07.07.2017 weiterhin Anwendung, dies jedoch längstens bis zum 30.09.2024. Sie können auf Antrag an den Prüfungsausschuss jedoch nach den Bestimmungen der Rahmenprüfungsordnung (Bachelor/Master) und dieser Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung geprüft werden. Der Antrag ist unwiderruflich. Bereits erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen werden übernommen. Nach Antragstellung gelten dann auch die Änderungen in den Modulbeschreibungen für die Studierenden, welche die von der Änderung betroffenen Modulprüfungen noch ablegen müssen. Wiederholungsprüfungen sind jedoch jeweils nach Maßgabe der Modulbeschreibung in der Fassung abzulegen, die für die zu wiederholende Prüfung galt.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Akademischen Senats der Universität Rostock vom 6. Mai 2020 und der Genehmigung des Rektors.

Rostock, den 11. Mai 2020

Der Rektor
der Universität Rostock
Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Schareck

Anhang:

- Anlage 1: Prüfungs- und Studienplan – Berufspädagogik allgemeiner Teil
- Anlage 2: Prüfungs- und Studienplan Erstfach
 - 2.1: Agrarwirtschaft
 - 2.2: Elektrotechnik
 - 2.3: Informationstechnik/Informatik
 - 2.4: Metalltechnik
- Anlage 4: Diploma Supplement (Deutsch)
- Anlage 5: Diploma Supplement (Englisch)

Sem	LP	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36	
1	Modulname	Einführung in die Berufspädagogik und ihre Geschichte	Grundlagen der Schulpädagogik und der allgemeinen Didaktik	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="width: 40%; height: 100%; background-color: #90EE90; border: 1px solid black;"></div> <div style="width: 20%; height: 100%; background-color: #FFD700; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <p style="font-size: 2em; margin: 0;">Erstfach</p> </div> <div style="width: 40%; height: 100%; background-color: #FFD700; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <p style="font-size: 2em; margin: 0;">Zweifach</p> </div> </div>										
2	Modulname													
3	Modulname	Orientierungspraktikum für das Lehramt an berufsbildenden Schulen	Grundlagen der Didaktik und Methodik der beruflichen Aus- und Weiterbildung											
4	Modulname		Handlungsfelder und Konzepte der Berufspädagogik											
5	Modulname	Förderorientierte Berufspädagogik und Jugendberufshilfe												
6	Modulname	Bachelorarbeit Berufspädagogik												

Legende

<ul style="list-style-type: none"> Pflichtmodule Erstfach Zweifach 	<ul style="list-style-type: none"> E - Exkursion IL - Integrierte Lehrveranstaltung Ko - Konsultation OS - Online Seminar P - Praktikumsveranstaltung Pr - Projektveranstaltung 	<ul style="list-style-type: none"> S - Seminar SPÜ - Schulpraktische Übung Tu - Tutorium Ü - Übung V - Vorlesung PL - Prüfungsleistung 	<ul style="list-style-type: none"> A - Abschlussarbeit B/D - Bericht/Dokumentation HA - Hausarbeit K - Klausur Koll - Kolloquium mP - mündliche Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> pP - praktische Prüfung PrA - Projektarbeit Prot - Protokoll R/P - Referat/Präsentation SL - Studienleistung T - Testat 	<ul style="list-style-type: none"> LP - Leistungspunkte min - Minuten RPT - Regelprüfungstermin Std - Stunden SWS - Semesterwochenstunden Wo - Wochen
--	---	--	---	--	---

Pflichtmodule





Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Einführung in die Berufspädagogik und ihre Geschichte	5100420	V/2; S/1	Anwesenheitspflicht im Seminar	K (90 min)	6	Wintersemester (Beginn)	2	benotet
Grundlagen der Schulpädagogik und der allgemeinen Didaktik	5180030	V/2; S/2	keine	K (90 min) oder R/P (20 min) oder HA (8 Wo, 15 Seiten)	6	jedes Semester	2	unbenotet

Erste Satzung zur Änderung der Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang
 Berufspädagogik
 Anlage 1: Prüfungs- und Studienplan - Berufspädagogik allgemeiner Teil

Grundlagen der Didaktik und Methodik der beruflichen Aus- und Weiterbildung	5100440	S/4	Gruppenarbeiten oder Projekt oder R/P (30 min) oder Lerntagebuch; Anwesenheitspflicht in den Seminaren	HA (8 Wo, 15 Seiten)	6	jedes Semester	3	benotet
Handlungsfelder und Konzepte der Berufspädagogik	5100450	V/2; S/2	Gruppenarbeiten oder Projekt oder R/P (30 min) oder Lerntagebuch oder Essay (8-10 Seiten); Anwesenheitspflicht in den Seminaren	K (90 min) oder mP als Einzelprüfung (20 min) oder als Gruppenprüfung (à 20 min)	6	Sommersemester	4	benotet
Orientierungspraktikum für das Lehramt an berufsbildenden Schulen	5100460	S/2	Lerntagebuch (5-10 Seiten); Anwesenheitspflicht in den Seminaren	B/D (6 Wo, 15 Seiten)	6	Wintersemester (Beginn)	4	unbenotet
Förderorientierte Berufspädagogik und Jugendberufshilfe	5100430	S/4	Projekt (R/P (10 min) oder R/P (30 min) oder Lerntagebuch; Anwesenheitspflicht in den Seminaren	HA als Einzelprüfung (8 Wo, 12-15 Seiten) oder HA als Gruppenprüfung (8 Wo, 10-12 Seiten p.P.) oder Klausur (90 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Bachelorarbeit Berufspädagogik	5100410	S/2	Anwesenheitspflicht in den Seminaren	1. PL: A (12 Wo, 25-35 Seiten); 2. PL: Koll (20 min)	12	jedes Semester	6	benotet

Sem	LP	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36				
1	Modulname	Berufspädagogik		Biologie der Kulturpflanzen		Biologie der Nutztiere und Grundlagen der Tierhaltung		Einführung in die Wirtschaftswissenschaften und Recht		Grundlagen der Chemie für Agrarwissenschaftler							
2	Modulname			Agrartechnik und Verfahren der Tierhaltung		Allgemeine landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre		Grundlagen der Pflanzenproduktion		Landschaftsökologie							
3	Modulname			Pflanzenernährung und Düngung		Theoretische Grundlagen der Biologiedidaktik 1		Zweifach									
4	Modulname			Fachdidaktik Agrarwirtschaft		Spezieller Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung											
5	Modulname			Agrar- und Umweltpolitik		Wahlpflichtbereich Agrarwirtschaft											
6	Modulname																

Legende

 Berufspädagogik	E - Exkursion	S - Seminar	A - Abschlussarbeit	pP - praktische Prüfung	LP - Leistungspunkte
 Agrarwirtschaft - Pflichtmodule	IL - Integrierte Lehrveranstaltung	SPÜ - Schulpraktische Übung	B/D - Bericht/Dokumentation	PrA - Projektarbeit	min - Minuten
 Agrarwirtschaft - Wahlpflichtbereich	Ko - Konsultation	Tu - Tutorium	HA - Hausarbeit	Prot - Protokoll	RPT - Regelprüfungstermin
 Zweifach	OS - Online Seminar	Ü - Übung	K - Klausur	R/P - Referat/Präsentation	Std - Stunden
	P - Praktikumsveranstaltung	V - Vorlesung	Koll - Kolloquium	SL - Studienleistung	SWS - Semesterwochenstunden
	Pr - Projektveranstaltung	PL - Prüfungsleistung	mP - mündliche Prüfung	T - Testat	Wo - Wochen

Agrarwirtschaft - Pflichtmodule

Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Biologie der Kulturpflanzen	1700370	V/3; S/0,5; Ü/0,5	keine	K (90 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Biologie der Nutztiere und Grundlagen der Tierhaltung	1700820	V/4	keine	mP (45 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Einführung in die Wirtschaftswissenschaften und Recht	1700900	V/4	keine	K (90 min)	6	Wintersemester	1	benotet

Grundlagen der Chemie für Agrarwissenschaftler	2500010	V/4; S/1; P/1	Anwesenheitspflicht in den Praktikumsveranstaltungen; erfolgreiche Absolvierung des Praktikums	K (90 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Agrartechnik und Verfahren der Tierhaltung	1701220	V/2,5; S/0,5; Ü/0,5; E/0,5	keine	mP (20 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Allgemeine landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre	1701240	V/3; Ü/1	keine	K (90 min) oder mP (20 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Grundlagen der Pflanzenproduktion	1700830	V/1,5; S/1; Ü/1,5	Prot zum Entwicklungsverlauf einer Kulturpflanze (Gruppenleistung - 4 Studierende)	R/P (20 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Landschaftsökologie	1700130	V/2; Ü/0,5; P/1,5	Anwesenheitspflicht in den Praktikumsveranstaltungen; positiv bewertetes Prot des Geländepraktikums; Auswertung der Felderfassung 2 Seiten pro Prot und Person	K (90 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Pflanzenernährung und Düngung	1700610	V/2; Ü/2	keine	K (90 min)	6	Wintersemester	3	benotet
Theoretische Grundlagen der Biologiedidaktik 1	2700450	V/1,5; S/0,5	schriftliche Bearbeitung von Seminaraufgaben	K (45 min)	3	Wintersemester	3	benotet
Spezieller Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung	1750810	V/3; Ü/0,5; E/0,5	keine	K (90 min) oder mP (20 min)	6	Sommersemester	4	benotet
Fachdidaktik Agrarwirtschaft	1700970	S/2	keine	HA (8 Wo, 15 Seiten) oder mP (20 min) oder R/P (30 min)	3	Sommersemester	4	benotet
Agrar- und Umweltpolitik	1701210	V/4	keine	K (90 min) oder mP (20 min)	6	Wintersemester	5	benotet

Agrarwirtschaft - Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich sind Module im Umfang von 18 LP aus dem folgenden Katalog zu wählen:

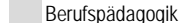
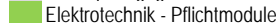
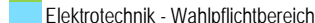

Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Agrarbiotechnologie	1701230	V/2; Ü/1; P/1	keine	1. PL: R/P (30 min); 2. PL: Prot (Praktikumsprotokoll mind. 10 Seiten)	6	Wintersemester	5	benotet
Erfassung und Analyse ausgewählter Umweltdaten	1700750	V/3; S/1	Bearbeitung von Belegaufgaben (15 Std, 14 Seiten)	mP (30 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Genetik für Agrarwissenschaftler	2700060	V/4	keine	K (120 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Obst- und Gemüsebau	1700910	V/3,5; E/0,5	keine	1. PL: K (45 min); 2. PL: K (45 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Ökologie für Agrarwissenschaften und Nebenfach	2700030	V/3; S/1	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Ökologischer Landbau: Pflanzenproduktion und Grünland	1700840	V/3; Ü/0,5; E/0,5	keine	mP (30 min)	6	Wintersemester	5	benotet

Erste Satzung zur Änderung der Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang
 Berufspädagogik
 Anlage 2.1: Prüfungs- und Studienplan - Erstfach Agrarwirtschaft

Pferdewissenschaften	1700770	V/2,5; S/0,5; Ü/0,5; E/0,5	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Physiologie der Mikroorganismen für Agrarwissenschaftler und Umweltingenieure	2700050	V/3	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Tierphysiologie - Grundlagen	2700250	V/4	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Allgemeine und spezielle Zoologie für Agrarwissenschaftler	2700020	V/4	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Angewandte Unternehmensführung	1701250	V/2; S/1; Ü/1	Anwesenheitspflicht in den Übungen und Seminaren; Teilnahme an den Übungen, Anfertigung und Präsentation einer HA	R/P (Präsentation in der Gruppe (je Teilnehmer 15 min sowie obligatorische Verschriftlichung 8-10 Seiten)	6	Sommersemester	6	benotet
Biomasse für die energetische und stoffliche Verwertung	1700730	V/2; S/1; Ü/1	keine	mP (20 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Einführung in die allgemeine Mikrobiologie für Agrarwissenschaftler	2700040	V/4	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Erfolgsfaktoren beruflicher Selbstständigkeit	3500180	S/2; Ü/2	keine	HA mit R/P (6 Wo, semesterbegleitende Gruppenarbeit mit Präsentation 20 min)	6	jedes Semester	6	benotet
Grundlagen der Biochemie für Agrarwissenschaftler	2700490	V/5,5	keine	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Ökologischer Landbau: Tierproduktion und Ökonomie	1700860	V/3,5; Ü/0,5	keine	1. PL: R/P (20 min pro Studierende/n, Gruppenprüfung, max. 3 Studierende); 2. PL: mP (30 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Produktqualität tierischer Lebensmittel	1701300	V/3; Ü/1	keine	mP (20 min)	6	Sommersemester	6	benotet

Sem.	LP	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36				
1	Modulname	Berufspädagogik			Mathematik für Elektrotechnik und Informatik 1			Physik für Elektrotechnik		Elektrotechnik 1: Grundlagen	Einführung in die Praktische Informatik		Werkstoffkunde und Werkstoffmechanik				
2	Modulname				Mathematik für Elektrotechnik und Informatik 2			Digitale Systeme		Elektrotechnik 2: Energietechnik							
3	Modulname				Kommunikationstechnik		Zweifach										
4	Modulname				Grundlagen der Elektronik 1											Grundlagen der Fachdidaktik Elektrotechnik	
5	Modulname				Messtechnik und Analoge Schaltungen											Wahlpflichtbereich Elektrotechnik	
6	Modulname																

Legende

 Berufspädagogik	E - Exkursion	S - Seminar	A - Abschlussarbeit	pP - praktische Prüfung	LP - Leistungspunkte
 Elektrotechnik - Pflichtmodule	IL - Integrierte Lehrveranstaltung	SPÜ - Schulpraktische Übung	B/D - Bericht/Dokumentation	PrA - Projektarbeit	min - Minuten
 Elektrotechnik - Wahlpflichtbereich	Ko - Konsultation	Tu - Tutorium	HA - Hausarbeit	Prot - Protokoll	RPT - Regelprüfungstermin
 Zweifach	OS - Online Seminar	Ü - Übung	K - Klausur	R/P - Referat/Präsentation	Std - Stunden
	P - Praktikumsveranstaltung	V - Vorlesung	Koll - Kolloquium	SL - Studienleistung	SWS - Semesterwochenstunden
	Pr - Projektveranstaltung	PL - Prüfungsleistung	mP - mündliche Prüfung	T - Testat	Wo - Wochen

Elektrotechnik - Pflichtmodule								
Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Einführung in die Praktische Informatik	1300820	V/3; P/3	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Elektrotechnik 1: Grundlagen	1380000	V/2	keine	K (90 min)	3	Wintersemester	1	benotet
Mathematik für Elektrotechnik und Informatik 1	2100730	V/5; Ü/3	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben oder Kontrollarbeiten	K (120 min)	9	Wintersemester	1	benotet

Physik für Elektrotechnik	2300380	V/4; Ü/2	erfolgreiche Teilnahme an Übungen (Erreichen von 50% der max. Punktzahl)	K (120 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Werkstoffkunde und Werkstoffmechanik	1300810	V/2; Ü/0,5	keine	K (60 min)	3	Wintersemester	1	benotet
Digitale Systeme	1300830	V/3; Ü/2	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Elektrotechnik 2: Energietechnik	1380020	V/2; Ü/2	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Mathematik für Elektrotechnik und Informatik 2	2100740	V/5; Ü/3	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben oder Kontrollarbeiten	K (120 min)	9	Sommersemester	2	benotet
Kommunikationstechnik	1380030	V/3; Ü/1	Erfüllung von Übungsaufgaben, die dem Umfang der Vor- und Nachbereitungsarbeitszeit angemessen sind	K (90 min) oder mP (30 min)	6	Wintersemester	3	benotet
Grundlagen der Elektronik 1	1300840	V/4; S/1	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	4	benotet
Grundlagen der Fachdidaktik Elektrotechnik	1500950	S/2	keine	HA (10 Seiten fachlicher Inhalt) oder mP (20 min) oder R/P (30 min)	6	Sommersemester	4	benotet
Messtechnik und Analoge Schaltungen	1301200	V/3; S/1; P/1	Erfolgreiche Durchführung aller 3 Praktikumsversuche inkl. Praktikumsbericht (8-15 Seiten)	K (120 min)	6	Wintersemester	5	benotet

Elektrotechnik - Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich sind Module im Umfang von 18 LP aus dem folgenden Katalog zu wählen:

Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
C++ / GUI	1301040	V/3; Pr/3	erfolgreiche Bearbeitung eines praktischen Programmierprojektes	R/P (35 min, mit Diskussion)	6	Wintersemester	5	benotet
Grundlagen der Leistungselektronik	1300930	V/3; Ü/1; P/1	Besetzen aller Praktikumsversuche	K (90 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Mathematik für Elektrotechnik 3	2100750	V/3; Ü/2	Lösen von mindestens 50% der Übungsaufgaben oder Kontrollarbeiten	K (90 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Elektrische Energieversorgung	1300950	V/3; Ü/1	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Grundlagen der Automatisierung	1301210	V/2; S/2; P/1	keine	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Hochintegrierte Systeme	1300970	V/3; S/2; P/1	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Signal- und Systemtheorie	1300920	V/3; Ü/2	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Technische Optik	1300680	V/3; Ü/1; P/1	Teilnahme an Praktika	K (60 min)	6	Sommersemester	6	benotet

Sem.	LP	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36			
1	Modulname	Berufspädagogik			Mathematik für Elektrotechnik und Informatik 1			Logik und Berechenbarkeit		Imperative Programmierung		Rechnernetze und Datensicherheit				
2	Modulname				Digitale Systeme		Komplexität und Formale Sprachen	Algorithmen und Datenstrukturen			Betriebssysteme					
3	Modulname				Softwaretechnik für Informatik		Zweifach									
4	Modulname				Grundlagen der Didaktik des Informatikunterrichts		komplexe Softwaresysteme									
5	Modulname				Wahlpflichtbereich Informationstechnik/Informatik											
6	Modulname							Prozessorarchitektur								

Legende

Berufspädagogik	E - Exkursion	S - Seminar	A - Abschlussarbeit	pP - praktische Prüfung	LP - Leistungspunkte
Informationstechnik/Informatik - Pflichtmodule	IL - Integrierte Lehrveranstaltung	SPÜ - Schulpraktische Übung	B/D - Bericht/Dokumentation	PrA - Projektarbeit	min - Minuten
Informationstechnik/Informatik - Wahlpflichtbereich	Ko - Konsultation	Tu - Tutorium	HA - Hausarbeit	Prot - Protokoll	RPT - Regelprüfungstermin
Zweifach	OS - Online Seminar	Ü - Übung	K - Klausur	R/P - Referat/Präsentation	Std - Stunden
	P - Praktikumsveranstaltung	V - Vorlesung	Koll - Kolloquium	SL - Studienleistung	SWS - Semesterwochenstunden
	Pr - Projektveranstaltung	PL - Prüfungsleistung	mP - mündliche Prüfung	T - Testat	Wo - Wochen

Informationstechnik/Informatik - Pflichtmodule								
Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Imperative Programmierung	1100820	V/2; Ü/2	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben	K (120 min) oder mP (20 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Logik und Berechenbarkeit	1100580	V/3; Ü/2	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben	K (120 min) oder mP (20 min)	6	Wintersemester	1	benotet

Mathematik für Elektrotechnik und Informatik 1	2100730	V/5; Ü/3	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben oder Kontrollarbeiten	K (120 min)	9	Wintersemester	1	benotet
Rechnernetze und Datensicherheit	1100230	V/3; Ü/1	keine	1. PL: K (120 min); 2. PL: Übungsaufgaben (mind. 50% der Punkte aus den schriftlich abzugebenden Übungsaufgaben)	6	Wintersemester	1	benotet
Algorithmen und Datenstrukturen	1100130	V/2; Ü/2	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben	K (120 min) oder mP (20 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Betriebssysteme	1100980	V/2; Ü/1	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Digitale Systeme	1300830	V/3; Ü/2	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Komplexität und Formale Sprachen	1180160	V/2; Ü/1	gelöste Hausaufgaben	mP (20 min) oder K (120 min)	3	Sommersemester	2	benotet
Softwaretechnik	1100200	V/2; Ü/2	Lösen von mind. 50% der Übungsaufgaben	K (120 min) oder mP (20 min)	6	Wintersemester	3	benotet
Grundlagen der Didaktik des Informatikunterrichts	1180210	S/4	Erladigung von mind. 50% der Übungs- und Projektaufgaben; Anwesenheitspflicht in den Seminaren	K (120 min) oder mP (20 min)	6	Sommersemester	4	benotet
Komplexe Softwaresysteme	1100730	V/1; Ü/1	keine	B/D (max. 25 Seiten)	6	jedes Semester	4	benotet
Prozessorarchitektur	1300870	V/2; P/1; Ü/2	Bestehen aller Praktikumsversuche	K (90 min)	6	Sommersemester	6	benotet





Wahlpflichtbereich Informationstechnik/Informatik

Im Wahlpflichtbereich sind Module im Umfang von 18 LP aus dem folgenden Katalog zu wählen. Neben den hier aufgeführten Modulen können auch Module aus dem Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Informatik oder weitere, zu Semesterbeginn bekannt zu gebende, geeignete Module gewählt werden, die inhaltlich nicht bereits Bestandteil des Bachelorstudienganges Berufspädagogik sind. Die Studierenden werden zu Beginn jedes Semesters über die geplanten Lehrangebote der Wahlpflichtmodule des laufenden und der zwei folgenden Semester informiert.

Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Vertiefung Schulinformatik	1180100	S/2; P/2	keine	K (120 min) oder mP (20 min)	6	Wintersemester	5	benotet
Vertiefung Informatik 1	1100760	V/3; Ü/1	keine	K (120 min) oder mP (20 min)	6	jedes Semester	6	benotet
Vertiefung Informatik 2	1100770	V/3; Ü/1	keine	K (120 min) oder mP (20 min)	6	jedes Semester	6	benotet
Vertiefung Praktische Informatik	1100780	V/3; Ü/1	keine	K (120 min) oder mP (20 min)	6	jedes Semester	6	benotet
Einführung in die Wirtschaftswissenschaften und Recht	1700900	V/4	keine	K (90 min)	6	Wintersemester	6	benotet

Sem.	LP	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36			
1	Modulname	Berufspädagogik			Fertigungslehre		Konstruktionslehre 1: Technische Darstellungslehre		Mathematik für Ingenieure 1: Grundlagen und eindimensionale Analyse		Technische Mechanik 1: Statik		Werkstofftechnik 1: Grundlagen für Fachpädagogen			
2	Modulname				Fertigungsmittel		Konstruktionslehre 2: Technische Gestaltungslehre und Maschinenelemente			Wahlpflichtbereich Metalltechnik						
3	Modulname				Grundlagen der Fachdidaktik Metalltechnik		Automatisierung in Fertigung und Montage		Elektrotechnik für Maschinenbauer		Zweifach					
4	Modulname						Wahlpflichtbereich Metalltechnik									
5	Modulname				Technische Thermodynamik 1		Wahlpflichtbereich Metalltechnik									
6	Modulname															

Legende

 Berufspädagogik	E - Exkursion	S - Seminar	A - Abschlussarbeit	pP - praktische Prüfung	LP - Leistungspunkte
 Metalltechnik - Pflichtmodule	IL - Integrierte Lehrveranstaltung	SPÜ - Schulpraktische Übung	B/D - Bericht/Dokumentation	PrA - Projektarbeit	min - Minuten
 Metalltechnik - Wahlpflichtbereich	Ko - Konsultation	Tu - Tutorium	HA - Hausarbeit	Prot - Protokoll	RPT - Regelprüfungstermin
 Zweifach	OS - Online Seminar	Ü - Übung	K - Klausur	R/P - Referat/Präsentation	Std - Stunden
	P - Praktikumsveranstaltung	V - Vorlesung	Koll - Kolloquium	SL - Studienleistung	SWS - Semesterwochenstunden
	Pr - Projektveranstaltung	PL - Prüfungsleistung	mP - mündliche Prüfung	T - Testat	Wo - Wochen

Metalltechnik - Pflichtmodule								
Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Fertigungslehre	1500060	V/3; Ü/1	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Konstruktionslehre 1: Technische Darstellungslehre	1500010	V/2; Ü/2	4 konstruktive Entwürfe (3D-Modelle, 2D-Zeichnungen)	K (60 min)	6	Wintersemester	1	benotet

Mathematik für Ingenieure 1: Grundlagen und eindimensionale Analyse	2100080	V/3; Ü/2	Übungsaufgaben (Lösen der Aufgaben auf den Aufgabenblättern, Erreichen von mind. der Hälfte aller erreichbaren Punkte)	K (120 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Technische Mechanik 1: Statik	1500130	V/3; Ü/2	eine bestandene Kontrollarbeit	K (120 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Werkstofftechnik 1: Grundlagen für Fachpädagogen	1500970	V/3; Ü/1	keine	K (90 min)	6	Wintersemester	1	benotet
Fertigungsmittel: Grundlagen für Fachpädagogen Metalltechnik		V/2; Ü/2	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Konstruktionslehre 2: Technische Gestaltungslehre und Maschinenelemente	1500150	V/2; Ü/2	4 konstruktive Entwürfe (CAD-Modelle)	K (60 min)	6	Sommersemester	2	benotet
Automatisierung in Fertigung und Montage	1500340	V/2; Ü/2	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	3	benotet
Grundlagen der Fachdidaktik Metalltechnik	1500960	S/2	keine	HA (10 Seiten fachlicher Inhalt) oder mP (20 min) oder R/P (30 min)	6	Sommersemester	4	benotet
Elektrotechnik für Maschinenbauer	1301250	V/3; Ü/2; P/1	Praktikumsbericht	K (90 min)	6	Wintersemester (Beginn)	4	benotet
Technische Thermodynamik 1	1500180	V/2; P/2	keine	K (120 min)	6	Wintersemester	5	benotet

Metalltechnik - Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich sind Module im Umfang von 24 LP aus dem folgenden Katalog zu wählen:

Modulname	Modulnummer	Lehrform/SWS	Modulabschluss		LP	Semester	RPT	benotet/ unbenotet
			Vorleistung	Art/Dauer/Umfang				
Grundlagen der Strömungsmechanik	1500190	V/3; Ü/1; P/1	keine	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Energietechnik	1500990	V/2; Ü/2	Übungsaufgaben	K (120 min) oder mP (30 min) oder R/P (30 min)	6	Wintersemester	6	benotet
Grundlagen der Chemie	2500000	V/3,5; P/2,5	Kontrollarbeiten (Bestehen von 7 Testaten)	K (90 min)	6	Wintersemester	6	benotet
Konstruktionslehre 3: Maschinenelemente	1500250	V/2; Ü/2	4 konstruktive Entwürfe (CAD-Modelle und maschinenbauliche Berechnungen)	K (60 min)	6	Wintersemester	6	benotet
Projekt Maschinenbau		V/1; P/3	keine	1. PL: PrA (abhängig vom Projektthema); 2. PL: Koll (30 min, Vortrag)	6	Wintersemester	6	benotet
Verbrennungsmotoren 1: Motorenkonstruktion	1500620	V/2; P/2	keine	K (120 min)	6	Wintersemester	6	benotet
Messtechnik und Analoge Schaltungen	1301200	V/3; S/1; P/1	Erfolgreiche Durchführung aller 3 Praktikumsversuche inkl. Praktikumsbericht (8-15 Seiten)	K (120 min)	6	Wintersemester	6	benotet

Technische Dokumentation	1500660	V/2	keine	K (60 min)	6	Wintersemester	6	benotet
Schweißmetallurgie	1550330	V/2; Ü/1	keine	mP (30 min)	6	Wintersemester	6	benotet
Ausgewählte Fertigungsverfahren	1550070	V/2; Ü/2	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Grundlagen der Schiffstechnik	1500800	V/2; Ü/2	4 Übungsaufgaben	K (90 min) oder mP (30 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Grundlagen der Strömungsmaschinen und Windturbinen	1500810	V/2; Ü/2	keine	K (90 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Labor: Schiffs- und Meerestechnik	1500820	V/1; P/3	B/D (30 Seiten)	mP (30 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Mathematik für Ingenieure 2: Lineare Algebra und Geometrie	2100090	V/3; Ü/2	Übungsaufgaben (Lösen der Aufgaben auf den Aufgabenblättern, Erreichen von mind. der Hälfte aller erreichbaren Punkte)	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Projekt Konstruktionslehre		P/4	Berichte (50 Seiten), Präsentationen, Konstruktionsentwürfe (zwischen- und Abschlussbericht, Produktdokumentation)	Koll (45 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Schiffs- und Offshorekonstruktionen	1500830	V/2; Ü/2	3 Übungsaufgaben	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Schweißtechnologie	1550320	V/2; Ü/1; P/2	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Technische Thermodynamik 2	1500730	V/2; Ü/2	keine	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Schweißkonstruktion	1550310	V/2; Ü/2	keine	K (60 min)	6	Sommersemester	6	benotet
Technische Mechanik 2: Festigkeitslehre	1500680	V/3; Ü/2	eine bestandene Kontrollarbeit	K (120 min)	6	Sommersemester	6	benotet



DIPLOMA SUPPLEMENT

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. Angaben zum Inhaber/zur Inhaberin der Qualifikation

1.1 Familienname/1.2 Vorname

XXX

1.3 Geburtsdatum

XXX

1.4 Matrikelnummer oder Code zur Identifizierung des/der Studierenden (wenn vorhanden)

XXX

2. Angaben zur Qualifikation

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Bachelor of Education – B.Ed.

Bezeichnung des Grades (ausgeschrieben, abgekürzt)

k. A.

2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

Berufspädagogik

Name des Erstfaches

Name des Zweitfaches

2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat (in der Originalsprache)

Universität Rostock, Philosophische Fakultät, Deutschland

Status (Typ/Trägerschaft) (in der Originalsprache)

Universität/staatliche Einrichtung

2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat (in der Originalsprache)

Universität Rostock, Philosophische Fakultät, Deutschland

Status (Typ/Trägerschaft) (in der Originalsprache)

Universität/staatliche Einrichtung

2.5 Im Unterricht/in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch (ggf. einzelne Module Englisch, Spanisch oder Französisch)

3. Angaben zur Ebene und Zeitdauer der Qualifikation

3.1 Ebene der Qualifikation

Bachelor – Erster Hochschulabschluss

3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit) in Leistungspunkten und/oder Jahren

Drei Jahre (180 Leistungspunkte, Arbeitsaufwand 900 Stunden/Semester)

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Hochschulzugangsberechtigung (Abitur/Allgemeine Hochschulreife), für ausländische Studierende: ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache (mindestens Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens oder äquivalent) und ggf. fachspezifische Zugangsvoraussetzungen des jeweiligen Teilstudiengangs.

4. Angaben zum Inhalt des Studiums und zu den erzielten Ergebnissen

4.1 Studienform

Vollzeit

4.2 Lernergebnisse des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Berufspädagogik der Philosophischen Fakultät ist ein sechssemestriges berufsqualifizierendes Studium im Umfang von 180 LP, davon 36 LP Berufspädagogik. Bei den Pflichtmodulen entfallen 12 Leistungspunkte auf die Abschlussprüfung. Das Studium der Berufspädagogik zielt auf die Aneignung von Kenntnissen und die Entwicklung von Kompetenzen hinsichtlich der Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse, vorwiegend im berufsschulischen Kontext, ab. Hierzu erlangen die Studierenden fundierte Kenntnisse zur Einordnung der Berufspädagogik im Kontext der Erziehungswissenschaften einschließlich der Auseinandersetzung mit der Geschichte, Theorien und Konzepten der beruflichen Bildung sowie der Durchdringung der Strukturen des beruflichen Aus- und Weiterbildungssystems. Zudem erfolgt eine wissenschaftsbasierte sowie praxisorientierte Auseinandersetzung mit der Didaktik und Methodik beruflicher Bildungsprozesse, gekoppelt mit praktischen Erfahrungen in schulischen und außerschulischen Kontexten. Dies befähigt zur Gestaltung unterrichtlicher beruflicher Bildungsprozesse.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ihren eigenen Werdegang sowie ihre beruflichen Perspektiven kritisch zu reflektieren, und erlangen dabei auch Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zu einer professionellen Kommunikation und Interaktion im Kontext beruflicher Bildungsprozesse.

[Textbausteine je nach gewähltem Erstfach und Zweifach ergänzen]

4.3 Einzelheiten zum Studiengang, individuell erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten

Siehe Transcript of Records und Prüfungszeugnis für eine Liste aller Module mit Noten und das Thema und die Bewertung der Abschlussarbeit.

4.4 Notensystem und, wenn vorhanden, Notenspiegel

siehe Punkt 8.6

4.5 Gesamtnote (in der Originalsprache)

Für die Bachelorprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Sie errechnet sich aus dem Mittelwert aller Modulnoten der benoteten Module und der Note der Bachelorarbeit; dabei werden die Modulnoten mit den ihnen zugeordneten Leistungspunkten gewichtet, die Note der Bachelorarbeit wird dreifach gewichtet. Nach Wahl der Studierenden/des Studierenden bleibt die Note von einem Modul aus dem Erstfach im Umfang von maximal sechs Leistungspunkten bei der Bildung der Gesamtnote unberücksichtigt.

xxx (Gesamtbewertung)

xxx (ECTS-Grade)

5. Angaben zum Status der Qualifikation

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Der erfolgreiche Abschluss ermöglicht den Zugang zu Masterstudiengängen sowie bei besonderer Eignung die Zulassung zur Promotion.

5.2 Zugang zu reglementierten Berufen (sofern zutreffend)

k. A.

6. Weitere Angaben

6.1 Weitere Angaben

k. A.

6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben

zur Universität: www.uni-rostock.de
zum Studium: www.uni-rostock.de/studium
zu nationalen Institutionen: siehe Abschnitt 8.8

Die Universität Rostock ist als Hochschule systemakkreditiert. Sie führt den Großteil ihrer Akkreditierungsverfahren über interne Zertifizierungen durch. Der Bachelorstudiengang Berufspädagogik hat das Verfahren zur internen Akkreditierung erfolgreich durchlaufen.

Detaillierte Informationen zur Akkreditierung des Studiengangs finden Sie auf der entsprechenden Webseite der Universität Rostock: <https://www.hqe.uni-rostock.de/akkreditierung/akkreditierte-studiengaenge/liste-der-akkreditierten-studiengaenge/>

7. Zertifizierung

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

- Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Datum]
- Prüfungszeugnis vom [Datum]
- Transkript vom [Datum]

Rostock, [Datum]

(Siegel)

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

8. Angaben zum nationalen Hochschulsystem

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8. Informationen zum Hochschulsystem in Deutschland¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche technische Fächer und wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen praxisorientierten Ansatz und eine ebensolche Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

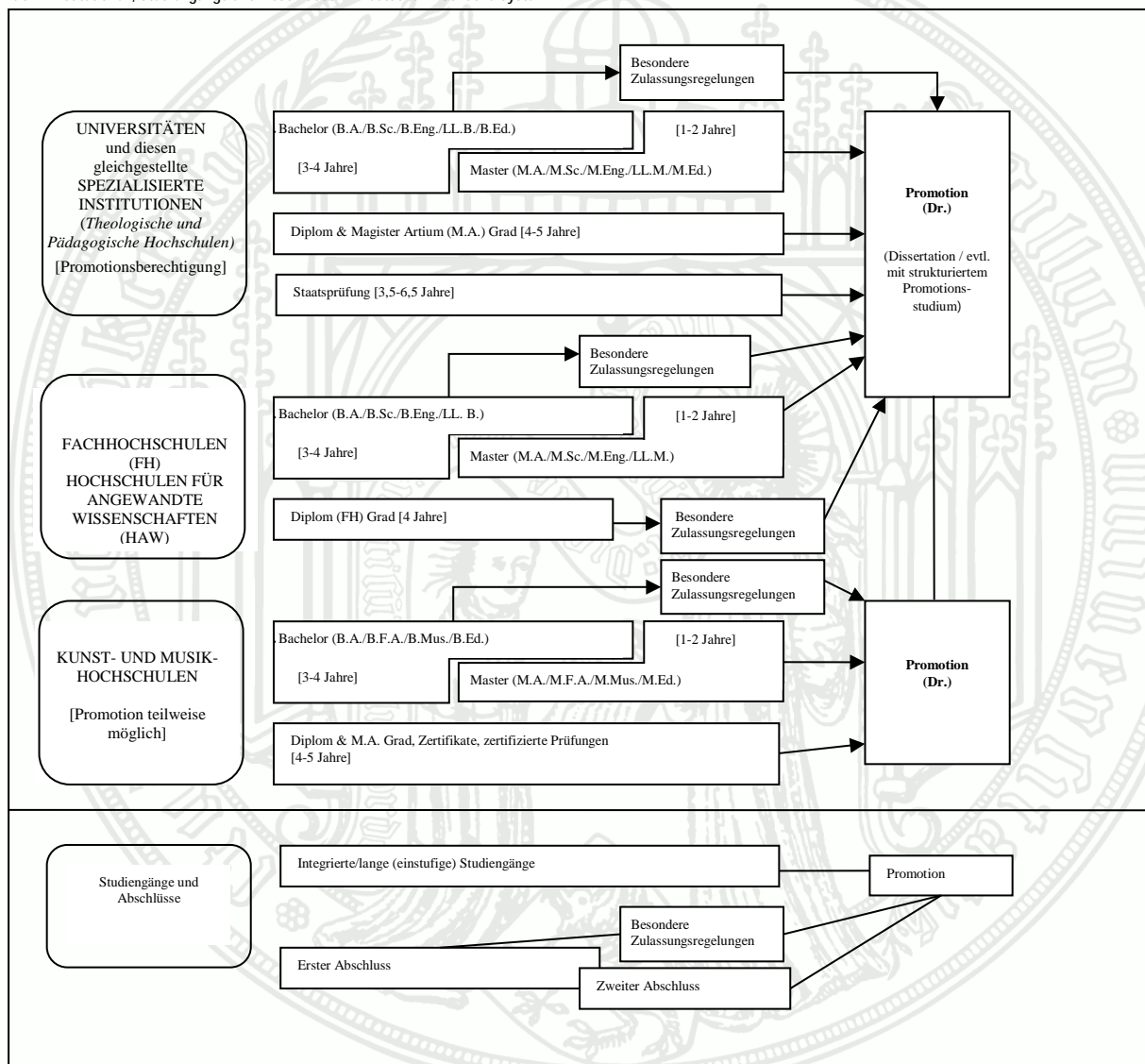
In allen Hochschularten wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führten oder mit einer Staatsprüfung abschlossen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 wurden in fast allen Studiengängen gestufte Abschlüsse (Bachelor und Master) eingeführt. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)³ beschrieben. Die drei Stufen des HQR sind den Stufen 6, 7 und 8 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)⁴ und des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR)⁵ zugeordnet.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicherzustellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.⁶ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Bachelor- und Masterstudiengänge, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁷

8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschularten angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschularten und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag akkreditiert werden.⁸

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab. Der Bachelorgrad entspricht der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.

Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag akkreditiert werden.⁹

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA). Der Mastergrad entspricht der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR.

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3,5 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig und auf der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR angesiedelt. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Dieses ist auf der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR angesiedelt. Qualifizierte Absolventinnen und

Absolventen von Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Masterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten, gleichgestellte Hochschulen sowie einige Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Entsprechende Abschlüsse von Kunst- und Musikhochschulen können in Ausnahmefällen (wissenschaftliche Studiengänge, z.B. Musiktheorie, Musikwissenschaften, Kunst- und Musikpädagogik, Medienwissenschaften) formal den Zugang zur Promotion eröffnen. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diploms (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

Die Promotion entspricht der Qualifikationsstufe 8 des DQR/EQR.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für die Promotion abweichen. Außerdem findet eine Einstufungstabelle nach dem Modell des ECTS-Leitfadens Verwendung, aus der die relative Verteilung der Noten in Bezug auf eine Referenzgruppe hervorgeht.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen an Fachhochschulen, an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen, aber nur zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Studiengängen an Kunst- und Musikhochschulen und entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen sowie der Zugang zu einem Sportstudiengang kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Beruflich qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und damit Zugang zu allen Studiengängen, wenn sie Inhaber von Abschlüssen bestimmter, staatlich geregelter beruflicher Aufstiegsfortbildungen sind (zum Beispiel Meister/in im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in). Eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erhalten beruflich qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen mit einem staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung und i.d.R. mindestens dreijähriger Berufspraxis, die ein Eignungsfeststellungsverfahren an einer Hochschule oder staatlichen Stelle erfolgreich durchlaufen haben; das Eignungsfeststellungsverfahren kann durch ein nachweislich erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr ersetzt werden.¹⁰

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Tel.: +49(0)228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- Deutsche Informationsstelle der Länder im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland; www.kmk.org; E-Mail: eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Tel.: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen.
² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie vom Akkreditierungsrat akkreditiert sind.
³ Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.02.2017).
⁴ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012). Ausführliche Informationen unter www.dqr.de.

⁵ Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 23.04.2008 (2008/C 111/01 – Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen – EQR).
⁶ Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017).
⁷ Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag) (Beschluss der KMK vom 08.12.2016) In Kraft getreten am 01.01.2018.
⁸ Siehe Fußnote Nr. 7.
⁹ Siehe Fußnote Nr. 7.
¹⁰ Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009).

Berufliche Fachrichtung (Erstfach)	
Elektrotechnik	Informationstechnik/Informatik
<p>Das Studium des beruflichen Fachs Elektrotechnik vermittelt ein umfassendes Bild der Elektrotechnik als Wissenschaft der technischen Entwicklung von elektrischen Komponenten, Geräten und Anlagen. Die Studierenden werden befähigt, den Fachunterricht auf wissenschaftlicher Basis zu planen.</p> <p>Im Fachstudium erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse in den Teilgebieten Energietechnik, Kommunikationstechnik und digitale Elektronik. Dazu werden auch die dafür notwendigen Grundlagen der Mathematik, Informatik und Physik vermittelt. Im Wahlpflichtbereich vertiefen die Studierenden ihre fachlichen Kompetenzen interessenbezogen.</p> <p>Das erworbene inhaltliche und methodische Wissen und Können übertragen die Studierenden auf die speziellen Kontexte in der beruflichen Bildung. Die Studierenden verfügen über die Voraussetzung, neue Entwicklungen in der Elektrotechnik/Elektronik zu verfolgen, diese zu beurteilen und für den Unterricht aufbereiten zu können.</p> <p>In der fachdidaktischen Ausbildung verknüpfen die Studierenden die im Studium erworbenen fachlichen und pädagogisch-psychologischen Kompetenzen, um Unterrichtsinhalte theoriegeleitet auswählen und strukturieren zu können sowie Lernprozesse zielgerichtet unter Einbeziehung fachspezifischer Lehr- und Lernmethoden zu planen.</p>	<p>Das Studium des beruflichen Fachs Informationstechnik/Informatik vermittelt ein umfassendes Bild der Informatik als Wissenschaft der automatisierten Verarbeitung von Informationen und befähigt die Studierenden, den Fachunterricht auf wissenschaftlicher Basis zu planen.</p> <p>Im Fachstudium erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse in den Teilgebieten Praktische Informatik, Technische Informatik sowie Theoretische Informatik, einschließlich der dafür notwendigen mathematischen Grundlagen. In speziellen Vertiefungskursen werden Inhalte und Werkzeuge des Informatikunterrichts aus fachwissenschaftlicher Perspektive betrachtet. Im Wahlpflichtbereich vertiefen die Studierenden ihre fachlichen Kompetenzen interessenbezogen.</p> <p>Das erworbene inhaltliche und methodische Wissen und Können übertragen die Studierenden auf die speziellen Kontexte in der beruflichen Bildung. Die Studierenden verfügen über die Voraussetzung, neue Entwicklungen in der Informatik zu verfolgen, diese zu beurteilen und für den Unterricht aufbereiten zu können.</p> <p>In der fachdidaktischen Ausbildung verknüpfen die Studierenden die im Studium erworbenen fachlichen und pädagogisch-psychologischen Kompetenzen, um Unterrichtsinhalte theoriegeleitet auswählen und strukturieren zu können sowie Lernprozesse zielgerichtet unter Einbeziehung fachspezifischer Lehr- und Lernmethoden zu planen.</p>
Metalltechnik	Agrarwirtschaft
<p>Das Studium des beruflichen Fachs Metalltechnik vermittelt ein umfassendes Bild der Metalltechnik als Wissenschaft der technischen Entwicklung in den Bereich Maschinen, Schiff- und Stahlbau auf Basis der Grundlagenkenntnisse hinsichtlich mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlagen sowie Werkstoff-, Konstruktions- und Fertigungstechnik und befähigt die Studierenden, den Fachunterricht auf wissenschaftlicher Basis zu planen.</p> <p>Im Fachstudium erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse in den Teilgebieten Werkstoffe, Mechanik, Automatisierung, Konstruktion, Fertigung und Messtechnik.</p> <p>Das erworbene inhaltliche und methodische Wissen und Können übertragen die Studierenden auf die speziellen Kontexte in der beruflichen Bildung. Die Studierenden verfügen über die Voraussetzung, neue Entwicklungen in der Metalltechnik zu verfolgen, diese zu beurteilen und für den Unterricht aufbereiten zu können.</p> <p>In der fachdidaktischen Ausbildung verknüpfen die Studierenden die im Studium erworbenen fachlichen und pädagogisch-psychologischen Kompetenzen, um Unterrichtsinhalte theoriegeleitet auswählen und strukturieren zu können sowie Lernprozesse zielgerichtet unter Einbeziehung fachspezifischer Lehr- und Lernmethoden zu planen.</p>	<p>Das Studium des beruflichen Fachs Agrarwirtschaft vermittelt ein umfassendes Bild der Analyse, Gestaltung und Nutzung von Agrar-Ökosystemen, auf der Grundlage eines integrativen Ansatzes. Im Fachstudium erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse in den Teilgebieten Boden/Wasser, Nutzpflanzenwissenschaften und Nutztierwissenschaften unter Berücksichtigung ökonomischer Fragestellungen. Durch die Vermittlung wissenschaftlicher Zusammenhänge, auf der Grundlage moderner Arbeitsmethoden, werden die Studierenden befähigt, neueste Entwicklungen der Gestaltung und Nutzung des ländlichen Raumes zu verfolgen und zu bewerten. Im Fachstudium werden stets Praxisbezüge hergestellt, um die Studierenden zu befähigen, mit den Akteur*innen des ländlichen Raumes interagieren zu können. In der fachdidaktischen Ausbildung verknüpfen die Studierenden die im Studium erworbenen fachlichen und pädagogisch-psychologischen Kompetenzen, um Unterrichtsinhalte theoriegeleitet auswählen und strukturieren zu können sowie Lernprozesse zielgerichtet unter Einbeziehung fachspezifischer Lehr- und Lernmethoden zu planen.</p>

Allgemeinbildende Fachrichtung (Zweifach)	
Deutsch	Englisch
<p>Das Studium des Zweifachs Deutsch im Bachelorstudiengang Berufspädagogik vermittelt Grundlagen in Literatur- und Sprachwissenschaft sowie der Sprach- und Literaturdidaktik des Fachs. Dabei steht die exemplarische Untersuchung ausgewählter Gegenstände im Vordergrund. Das Studienangebot zielt auf die Entwicklung eines kritischen Bewusstseins für Methoden der Analyse und Deutung von Texten in ihrer kulturellen Bestimmtheit und Entwicklung, sowie auf die Fähigkeit zur Vermittlung dieser Inhalte.</p> <p>Die fachdidaktische Ausbildung bereitet die Studierenden darauf vor, Deutschunterricht an beruflichen Schulen zu planen, zu realisieren und auszuwerten. Dazu wird in den Teilbereichen Sprach- sowie Literatur- und Mediendidaktik zunächst ein breites Wissensfundament erarbeitet, welches Erkenntnisse fachdidaktischer Forschung – beispielsweise aus der Schreibprozess-, der Lesesozialisations-, der fachspezifischen Lernausgangslagenforschung – ebenso umfasst wie theoretisch fundierte Konzepte und Modellierungen von Lehr- und Lernprozessen im Deutschunterricht.</p>	<p>Das Studium des Zweifachs Englisch im Bachelorstudiengang Berufspädagogik vermittelt fachliche und methodische Grundlagen in den Bereichen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie in der Sprachpraxis und Fachdidaktik des Englischen. Ein besonderes Merkmal des Studienangebots ist der geschärfte Blick auf die Vielfalt der anglophonen Welt: die Varietäten des Englischen, die verschiedenen Nationalliteraturen sowie das Spektrum früherer und gegenwärtiger Kulturen. Zur Förderung der fremdsprachlichen Fähigkeiten der Studierenden wird der Großteil der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten. Spezielle Sprachpraxiskurse fördern und begleiten den Erwerb der fremdsprachlichen Kompetenz in Wort und Schrift. Die Studierenden des Studiengangs verfügen über die Fähigkeit zum sicheren und kritischen Umgang mit Texten in englischer Sprache, zur Anwendung sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlicher Analyseverfahren sowie zur Produktion stilistisch angemessener und argumentativ stringenter englischsprachiger Texte in mündlicher und schriftlicher Form. Der Studiengang legt die Grundlagen dafür, Lehr- und Lernprozesse im Bereich der beruflichen Bildung und in weiteren Bereichen der schulischen und außerschulischen Fremdsprachenvermittlung fachlich sowie pädagogisch-didaktisch professionell zu gestalten.</p>
Französisch	Informatik
<p>Das Studium des Zweifachs Französisch im Bachelorstudiengang Berufspädagogik vermittelt auf die französische bzw. frankophone Sprache, Literatur und Kultur spezifizierte Kenntnisse. Er zielt auf fremdsprachliche wie auch auf fachwissenschaftliche (Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kultur- und Medienwissenschaft) Kompetenzen sowie auf die Vermittlung angemessener Präsentations- und Vermittlungstechniken. Das Studium vermittelt die Fähigkeit zu einer synchron und diachron differenzierten Perspektive auf spezifisch französische bzw. frankophone Sprach-, Literatur- und Kulturphänomene. Die gestufte sprachpraktische Ausbildung führt zu ausgebauten Kenntnissen der Grammatik, des Lese- und Hörverstehens sowie zur Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion, das heißt zur Kommunikation in der Fremdsprache und zur Übersetzung in die Fremdsprache Französisch.</p> <p>Das in den Studiengang integrierte Modul „Grundlagen der Fachdidaktik Französisch“ schult didaktisch-methodische Grundstrukturen der Arbeit an sprachlichen Mitteln, kommunikativen Fertigkeiten sowie Planung, Gestaltung und Analyse entsprechender Unterrichtssequenzen, strukturelle Grundlagen für bilinguales Lernen und Lehren. Die Studierenden des Studienganges besitzen ausgebaute konzeptuelle und methodische Fähigkeiten zur Bearbeitung literaturwissenschaftlicher und sprachwissenschaftlicher Fragestellungen sowie Kenntnisse über Kultur und Medien in Frankreich bzw. frankophonen Ländern.</p>	<p>Das Studium des allgemeinbildenden Zweifachs Informatik vermittelt grundlegendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in Informatik, das es den Studierenden ermöglicht, zielgerichtete Lernprozesse in der informatischen Bildung zu konzipieren, Wechselwirkungen mit gesellschaftlichen Prozessen zu erkennen und zu bewerten sowie neue fachliche und fächerverbindende Entwicklungen einzuschätzen.</p>

<p>Mathematik</p> <p>Das Studium im Zweifach Mathematik vermittelt den Studierenden Grundlagen in wichtigen Teilgebieten der Mathematik sowie zur Geschichte, Kultur und Philosophie des Faches. Ziel ist, die Studierenden zu befähigen, Rolle und Relevanz der Mathematik für Wissenschaft, Wirtschaft und Technologie sowie die kulturelle und bildungstheoretische Dimension der Mathematik, und damit ihre Bedeutung für die Gesellschaft insgesamt, erkennen, bewerten und am Schulstoff in intellektuell redlicher Weise vermitteln zu können. Sie werden ferner befähigt, sich nach dem Studium in für sie neue Teilgebiete der Mathematik (insbesondere solche, die für den Schulunterricht relevant sind) einzuarbeiten und diese für den Schulunterricht nutzbar zu machen. Die Studierenden erwerben neben fachspezifischem inhaltlichen Wissen auch grundlegende Fähigkeiten im abstrakten, präzisen Denken sowie im Argumentieren und im Problemlösen. Fachdidaktische Veranstaltungen haben zudem für die Studierenden das Ziel, grundlegende Phänomene des Lehrens und Lernens von Mathematik als solche wahrnehmen, in einen breiteren lerntheoretischen Kontext einordnen und ihr späteres unterrichtliches Handeln auf dieser Basis planen und reflektieren zu können.</p> <p>Das Studienangebot umfasst Module in Linearer Algebra, Analysis, Deskriptiver Statistik und zu Grundlagen der Didaktik des Mathematikunterrichts.</p>	<p>Philosophie</p> <p>Der Studiengang Philosophie im Zweifach hat das Ziel, den Studierenden Grundkenntnisse der wichtigsten Themen und Problemfelder der Philosophie im Kontext der europäischen Geistesgeschichte zu vermitteln. Die Studierenden sollen ihre Fähigkeiten im abstrakten Denken und ihre Kritikfähigkeit entwickeln und insbesondere Argumentations- und Präsentationstechniken beherrschen lernen. Das Studienangebot umfasst ein propädeutisches Modul mit der Einführung "Sprache, Logik und Argumentation" sowie Module zur Geschichte der Philosophie (mit der Lektüre von Schlüsseltexten der Philosophie aus Antike und Neuzeit), zur Erkenntnistheorie und zur Ethik.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Unterrichtstätigkeit bietet ein Fachdidaktikmodul einen Überblick über Themen und Schwerpunkte der Philosophiedidaktik und -methodik unter Einbeziehung von Kenntnissen der Entwicklungspsychologie. Neben der Erarbeitung eines kritischen Verständnisses von Theorien und Positionen der Fachdidaktik der Philosophie werden vor allem Fähigkeiten zur Recherche, Planung, Interpretation, Durchführung und Bewertung philosophischer Bildungssituationen entwickelt. Dabei stehen im Einführungsmodul grundsätzliche Strukturen, Methoden und Medien des Philosophie- und Ethikunterrichts – unter Einbeziehung nicht primär textinterpretierender Methoden – im Mittelpunkt der Betrachtung.</p>
<p>Physik</p> <p>Das Studium des Zweifachs Physik vermittelt ein umfassendes Bild der Bereiche der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität, Magnetismus und Optik und eine Einführung in die moderne Physik. Experimentelle Handlungskompetenzen und ein grundlegendes Verständnis für Arbeitsstrategien und Denkformen sollen entwickelt werden. Die Studierenden werden befähigt, den aktuellen Anforderungen des Lehrberufes fachlich und fachdidaktisch gerecht zu werden und künftige Entwicklungen der Physik zu verfolgen. In der fachdidaktischen Ausbildung werden die Grundlagen der Didaktik des Physikunterrichts vermittelt.</p>	<p>Spanisch</p> <p>Das Studium des Zweifachs Französisch im Bachelorstudiengang Berufspädagogik vermittelt auf die spanische bzw. hispanophone Sprache, Literatur und Kultur spezifizierte Kenntnisse. Er zielt auf fremdsprachliche wie auch auf fachwissenschaftliche (Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kultur- und Medienwissenschaft) Kompetenzen sowie auf die Vermittlung angemessener Präsentations- und Vermittlungstechniken. Das Studium vermittelt die Fähigkeit zu einer synchron und diachron differenzierten Perspektive auf spezifisch spanische bzw. hispanophone Sprach-, Literatur- und Kulturphänomene. Die gestufte sprachpraktische Ausbildung führt zu ausgebauten Kenntnissen der Grammatik, des Lese- und Hörverstehens sowie zur Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion, das heißt zur Kommunikation in der Fremdsprache und zur Übersetzung in die Fremdsprache Spanisch. Das in den Studiengang integrierte Modul „Grundlagen der Fachdidaktik Spanisch“ schult didaktisch-methodische Grundstrukturen der Arbeit an sprachlichen Mitteln, kommunikativen Fertigkeiten sowie Planung, Gestaltung und Analyse entsprechender Unterrichtssequenzen, strukturelle Grundlagen für bilinguales Lernen und Lehren. Die Studierenden des Studienganges besitzen ausgebaute konzeptuelle und methodische Fähigkeiten zur Bearbeitung literaturwissenschaftlicher und sprachwissenschaftlicher Fragestellungen sowie Kenntnisse über Kultur und Medien in Spanien bzw. hispanophonen Ländern.</p>
<p>Sport</p> <p>Ziel des Zweifachs Sportwissenschaft ist es, die Studierenden dazu zu befähigen Sport, Bewegung und körperliche Aktivität sowohl aus geistes- und sozialwissenschaftlicher als auch aus naturwissenschaftlicher Perspektive beschreiben, verstehen, erklären und vermitteln zu können. Dazu befassen sich die Studierenden mit fachspezifischen Grundlagen aus den Bereichen Individuum und Handeln, Kultur und Gesellschaft, und Bewegung und motorische Entwicklung. Diese</p>	

<p>Grundlagen, eine breit gefächerte Ausbildung in der Theorie und Praxis ausgewählter Sportarten und Bewegungsfelder und eine grundlegende forschungsmethodologische Schulung sollen den Studierenden schließlich helfen, um Charakteristika und potentielle Einsatzfelder von Sportarten und Bewegungsfeldern im Speziellen sowie Sport, Bewegung und körperliche Aktivität im Allgemeinen kritisch zu reflektieren und zu verstehen. Der Teilstudiengang Sportwissenschaft soll die Studierenden somit zu theoriegeleiteter, methodenbewusster Wissensanwendung in unterschiedlichen Praxisbereichen des Sport, insbesondere dem Sportunterricht an Berufsschulen, befähigen.</p>	
--	--



DIPLOMA SUPPLEMENT

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. Information identifying the Holder of the Qualification

1.1 Family name/1.2 First name

XXX

1.3 Date of birth

XXX

1.4 Student ID number or code (if applicable)

XXX

2. Information identifying the Qualification

2.1 Name of qualification (full, abbreviated; in original language)

Bachelor of Education – B.Ed.

Title conferred (full, abbreviated; in original language)

n. a.

2.2 Main field(s) of study for the qualification

Vocational Education

Name Major subject

Name Minor subject

2.3 Institution awarding the qualification (in original language)

Universität Rostock, Faculty of Philosophy, Germany

Status (type/control) (in original language)

University/State Institution

2.4 Institution administering studies (in original language)

Universität Rostock, Faculty of Philosophy, Germany

Status (type/control) (in original language)

University/State Institution

2.5 Language(s) of instruction/examination

German, some modules in English, French or Spanish

3. Information on the Level and Duration of the Qualification

3.1 Level of the qualification

Bachelor's degree, first academic degree

3.2 Official length of programme in credits and/or years

Three years (180 Credit Points, workload 900 hours/semester)

3.3 Access requirement(s)

General or Specialized Higher Education Entrance Qualification (Abitur), cf. Sect. 8.7, or foreign equivalent.

For foreign students good knowledge of German (at least level B2 of the Common European Framework of Reference for Languages or equivalent) and Special access requirements of Major or Minor.

4. Information on the Programme completed and the Results obtained

4.1 Mode of study

Full time

4.2 Programme learning outcomes

The Faculty of Humanities' bachelor program in vocational education is a six-semester degree course comprising 180 credit points, 36 of which are gained in vocational teaching theory, 12 credit points for the final thesis.

The study of vocational education focuses on learning and developing competences with regard to the design of vocational education processes, mainly in the context of vocational schools. Students acquire a fundamental knowledge of the classification of vocational education in the context of educational science, including the examination of the history, theories and concepts of vocational education as well as the understanding of the structures of the vocational education and training system. In addition, there will be a science-based and practice-oriented examination of the didactics and methodology of vocational education and training processes, coupled with practical experience in school-based and non-school-based contexts. This enables them to develop their own teaching competence of vocational training processes.

Students will be able to reflect critically on their own careers and professional perspectives. They will acquire competences in scientific work as well as professional communication and interaction in the context of vocational education and training processes.

Description Major:

Description Minor:

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

See Transcript of Records and certificate of Examination for list of modules including grades and topic and grading of the bachelor's thesis.

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

For general grading scheme see 8.6

4.5 Overall classification of the qualification

For the bachelor's examination a final grade is calculated. The overall grade is calculated by averaging the grades of all graded modules and the Bachelor's thesis. In this averaging process, the specific module grades are weighted with the corresponding credit points, the grade of the Bachelor's thesis is weighted three times. At the student's own option, one module up to six credit points in the professional Specialisation (Major) is disregarded in the calculation of the final grade.

xxx (final grade)

xxx (ECTS-Grade)

5. Information on the Function of the Qualification

5.1 Access to further studies

Entitles for application for master courses/graduate studies.

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

n. a.

6. Additional Information

6.1 Additional information

n. a.

6.2 Further information sources

About the university: www.uni-rostock.de
About the studies: www.uni-rostock.de/studium
About national institutions see paragraph 8.8

As a university, the university of Rostock is authorised for the purposes of «system accreditation». An internal certification system is used by the university for most accreditation procedures. The bachelor course Vocational Education successfully underwent the process of internal accreditation. For more information on the accreditation of the course of studies, see the web page of the internal accreditation of the University of Rostock: <https://www.hqe.uni-rostock.de/akkreditierung/akkreditierte-studiengaenge/liste-der-akkreditierten-studiengaenge/>

7. Certification

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

- Degree award certificate issued on [Date]
- Diploma/Degree/Certificate awarded on [Date]
- Transcript of Records issued on [Date]

Rostock, [Date]

Chairman Examination Committee

(Official Stamp/Seal)

8. National Higher Education System

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

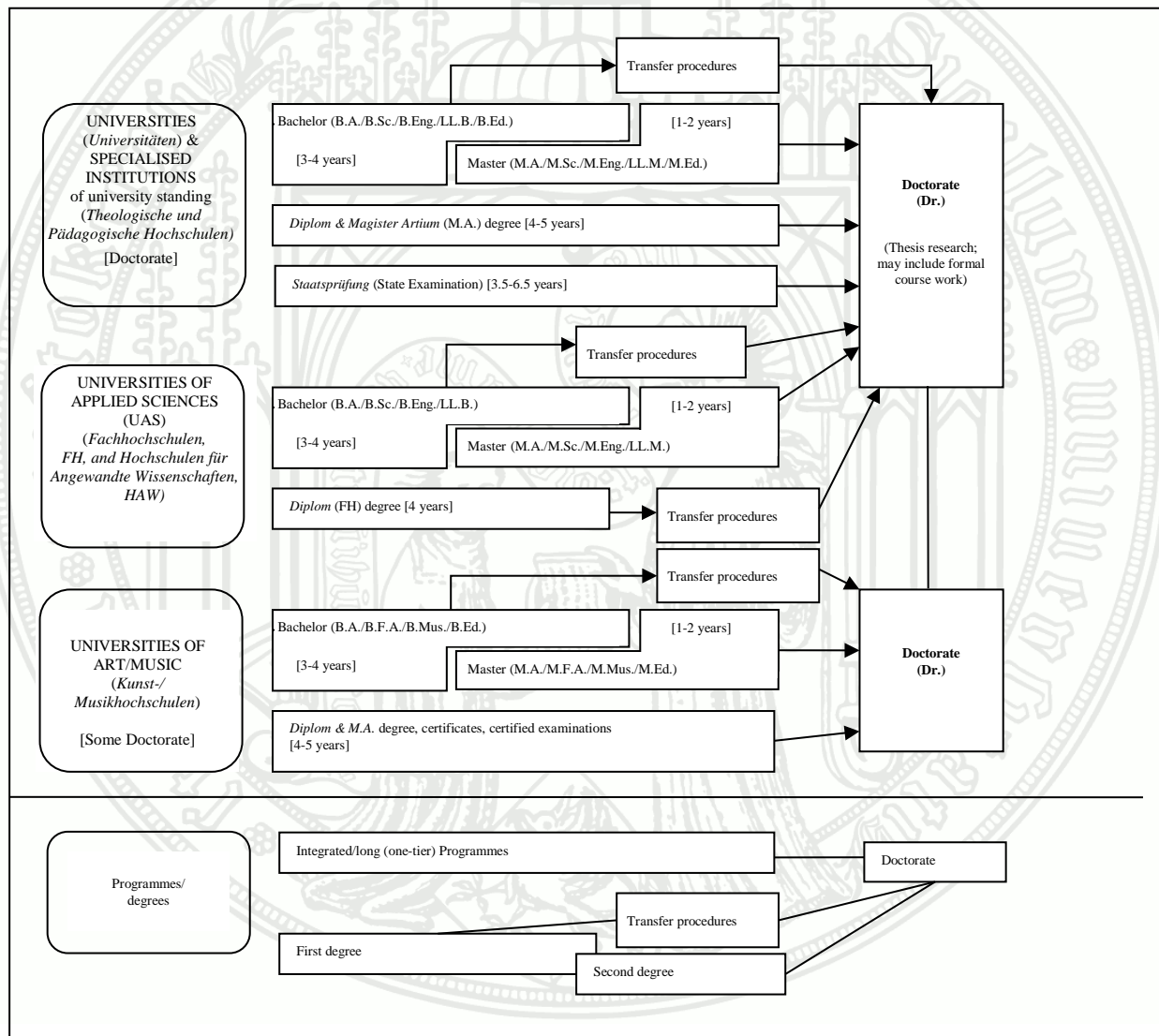
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years. The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁸ First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.). The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁹ Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA). The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium (M.A.)*. In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*. The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework. Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.
² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.
³ German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).
⁴ German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor. The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "Sehr Gut" (1) = Very Good; "Gut" (2) = Good; "Befriedigend" (3) = Satisfactory; "Ausreichend" (4) = Sufficient; "Nicht ausreichend" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "Ausreichend" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees. In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfter/Techniker/in, staatlich geprüfter/Betriebswirt/in, staatlich geprüfter/ Gestalter/in, staatlich geprüfter/ Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.¹⁰ Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- Kultusministerkonferenz (KMK) [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49(0)228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK) [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin; Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

⁵ Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
⁶ Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
⁷ Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
⁸ See note No. 7.
⁹ See note No. 7.
¹⁰ Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).

Professional Specialization (Major)	
Electrical Engineering	Computer Science
<p>The study of Electrical Engineering as a vocational subject, provides a comprehensive picture of Electrical Engineering as a science of the technical development of electrical components, appliances and installations. Graduates will be able to plan their lessons on a scientific basis.</p> <p>In the core subjects the students gain in-depth knowledge of the subfields power engineering, communication technology and digital electronics, including the necessary basics of mathematics, computer science and physics. Students can also choose from an array of elective subject to deepen their technical skills.</p> <p>Graduates transfer their acquired substantive and methodological knowledge and skills to the specific contexts in vocational training. They have the ability to pursue new developments in electrical engineering and electronics, to assess and prepare them for teaching.</p> <p>In the didactical education students link professional and pedagogically-psychological competencies, which are acquired in the study, to select and structure teaching contents theory-based and to plan purposeful learning processes, including subject-specific learning methods.</p>	<p>The subject major of computer science provides a comprehensive understanding of computer science as a science of automated processing of information and enables students to plan their lessons on a scientific basis.</p> <p>In the core studies, students acquire in-depth knowledge in the fields of practical computer science, technical computer science and theoretical computer science including the necessary mathematical basics. In specialized advanced courses, the contents and tools of computer science teaching are examined from a scientific perspective. Students can also choose elective courses to deepen their technical skills based on their specific interests.</p> <p>Graduates transfer their acquired substantive and methodological knowledge and skills to the specific contexts in vocational training. They have the ability to pursue new developments in computer science, to assess and prepare them for teaching.</p> <p>In the didactical education students link professional and pedagogically-psychological competencies, which are acquired in the study, to select and structure teaching contents theory-based and to plan purposeful learning processes, including subject-specific learning methods.</p>
Metal Technology	Agricultural Sciences
<p>The study of the professional field Metal Technology provides a comprehensive understanding of metal engineering and technology as a science of the technical development in the fields of mechanical engineering, shipbuilding and steel construction founded on basic knowledge in natural sciences, material science, construction and manufacturing technology. It enables the graduates to plan specialized teaching on a scientific basis.</p> <p>The students gain in-depth knowledge in the subdivisions material, mechanics, construction, manufacturing and measuring technology.</p> <p>Graduates transfer their acquired substantive and methodological knowledge and skills to the specific contexts in vocational training. They have the ability to pursue new developments in metal engineering and technology, to assess and prepare them for teaching.</p> <p>In the didactical education students link professional and pedagogically-psychological competencies, which are acquired in the study, to select and structure teaching contents theory-based and to plan purposeful learning processes, including subject-specific learning methods.</p>	<p>The study program 'Agricultural Sciences' is based on an integrative approach, focusing on the analysis, management and utilization of agricultural systems. The study courses offer a thorough insight into soil and water sciences, plant sciences and farm animal sciences, taking economical aspects into consideration. By instilling scientific perspectives and modern methods of operation, students are qualified to observe and evaluate the newest development and usage in rural areas. Practical aspects of agricultural management are included in all offered courses enabling the students to actively communicate with all stakeholders in rural communities. In the study of didactics, the students relate their pedagogical-psychological competencies acquired during the study course to be able to select and structure teaching contents based on theory, as well as to plan target-oriented learning processes implying teaching and learning methods specific to the subject.</p>

General Education (Minor)	
German	English
<p>The study of German as a minor subject in the Bachelor's programme Vocational Education, imparts basics in literature and linguistics as well as in language and literature didactics of the subject. The focus is on the exemplary examination of selected subjects. The course aims to develop a critical awareness of the methods of analysing and interpreting texts in their cultural specificity and development, as well as the ability to convey these contents. The didactic education prepares students to plan, implement and evaluate German lessons at vocational schools. In the areas of language, literature and media didactics, a broad foundation of knowledge is first developed, which includes findings from didactic research – for example from writing process research, reading socialisation research, subject-specific learning baseline research – as well as theoretically sound concepts and models of teaching and learning processes in German lessons.</p>	<p>The minor English Studies provides professional and methodological foundations in the fields of linguistics, literature and cultural studies as well as in practicing the language and didactics. A special feature of the program is the sharpened view to the diversity of the English-speaking world: the varieties of English, the various national literatures and the spectrum of past and present cultures. To support foreign-language skills of the students, the majority of courses is in English. Special language practice courses accompany the acquisition of foreign language skills in speaking and writing. Graduates of the program have the ability to work critical with texts in English, to use analysis methods of linguistics, literary and cultural studies. Furthermore, they can produce English texts in oral and written form, which are stylistically appropriate and argumentative stringent. The program lays the basis to organize teaching and learning processes in vocational education and in other fields of school and out-of-school foreign language teaching on a high professional and pedagogic-didactically level.</p>
French	Informatics
<p>The study of French as a minor subject in the Bachelor's programme Vocational Education imparts specific knowledge of linguistics, literature and cultural studies of the French-speaking countries. It aims at developing language proficiency as well as subject-specific competence (linguistics, literature studies, culture- and media studies) and at acquiring appropriate presentation and knowledge transfer skills. The course enables the participants to develop a synchronically and diachronically differentiated perspective on phenomena specific to the French language, literature and culture. In the practical language courses, which are offered at different levels, the students acquire extensive knowledge of grammar, develop skills in reading and listening comprehension as well as language production, i.e. communication in the foreign language and translation into French, in writing and speech. The module "Fundamentals of French didactics", which is integrated in the course of studies, trains basic didactic and methodological structures of working with language resources, communicative skills as well as planning, design and analysis of corresponding teaching sequences, structural foundations for bilingual learning and teaching. Course graduates have systematic conceptual and methodical skills, which enable them to deal with issues relating to linguistics and literature studies independently. They have also gained knowledge of culture and media in France and the French-speaking countries.</p>	<p>The study of Informatics as a minor subject in Vocational Education provides fundamental knowledge in the scientific fields of informatics and the didactics of informatics education. The graduates will be able to conceptualize objective-oriented learning processes in informatics education, to reflect on the interdependencies between society and computer science; and to assess current subject based and interdisciplinary developments.</p>
Mathematics	Philosophy
<p>The study of mathematics as a secondary subject provides students in-depth knowledge in important areas of mathematics as well as in the history, culture and philosophy of the subject. The aim is to enable students to recognise and evaluate the role and relevance of mathematics for science, business and technology. It furthermore provides an understanding of the cultural and educational dimension of mathematics and thus its significance for society as a whole. The course will enable students translate this knowledge into their teaching content.</p>	<p>The minor Philosophy has the aim to provide students with basic knowledge of the major issues and problems of Philosophy in the context of European intellectual history. Students should develop their abilities in abstract thinking and their critical faculties and learn how to use techniques of argumentation and presentation. Courses of study include logic and the history of philosophy (ancient and modern times) about epistemology and ethics. To prepare for teaching a didactics module provides an overview of methods and media on teaching philosophy. Apart from the development of a critical understanding of theories and positions of teaching methodology of philosophy</p>

<p>In addition to subject-specific knowledge, students acquire basic skills in abstract, precise thinking, argumentation and problem-solving.</p> <p>Moreover, didactic courses enable students to perceive fundamental phenomena of teaching and learning mathematics as such, to place them in a broader learning theory context and to plan and reflect on their future teaching activities on this basis.</p> <p>The course offerings include modules in Linear Algebra, Analysis, Descriptive Statistics and the Foundations of the Didactics of Mathematics Teaching.</p>	<p>especially skills for researching, planning, interpretation, implementation and evaluation of philosophical educational situations are developed. In the introduction module the focus of attention are practical structures, methods and media of philosophy and ethics teaching, including primarily text-interpretive methods.</p>
<p>Physics</p>	<p>Spanish</p>
<p>The study of the professional field of physics provides a comprehensive picture of mechanics, thermodynamics, electricity, magnetism and optic as well as an introduction into modern physics. Experimental competencies and a basic understanding of working strategies and thinking concepts shall be developed. Students acquire the competency to master teaching requirements in physics and follow up new research developments. In the study of didactics, the students are learning the basic concepts and methodology of physics education.</p>	<p>The study of Spanish as a minor subject in the Bachelor's programme Vocational Education imparts specific knowledge of linguistics, literature and cultural studies of the Spanish-speaking countries. It aims at developing language proficiency as well as subject-specific competence (linguistics, literature studies, culture- and media studies) and at acquiring appropriate presentation and knowledge transfer skills. The course enables the participants to develop a synchronically and diachronically differentiated perspective on phenomena specific to the Spanish language, literature and culture. In the practical language courses, which are offered at different levels, the students acquire extensive knowledge of grammar, develop skills in reading and listening comprehension as well as language production, i.e. communication in the foreign language and translation into Spanish, in writing and speech.</p> <p>The module "Fundamentals of Spanish didactics", which is integrated into the course of studies, trains basic didactic and methodological structures of working with language resources, communicative skills as well as the planning, design and analysis of corresponding teaching sequences, structural foundations for bilingual learning and teaching.</p> <p>Course graduates have systematic conceptual and methodical skills, which enable them to deal with issues relating to linguistics and literature studies independently. They have also gained knowledge of culture and media in Spain and the Spanish-speaking countries.</p>
<p>Sports</p>	
<p>The primary objective of the minor subject of Sports Science is to enable the students to describe, understand, explain and teach sports, human movement and physical activity from a humanities and social science perspective, as well as a behavioural and scientific perspective. For this purpose students are engaged with subject-specific basics from the areas of individual and action, culture and society, and movement and motor development. These basics, the acquisition of a wide range of theoretical and practical skills of sports and movement, and a basic training in research methods aid in the understanding of characteristics and potential uses of sports, movement and physical activity. In that regard, the Sports Science minor aims at developing students' ability to use their knowledge theory-driven and aware of (what to gain from and how to use) different methods in a wide range of areas of practical implementation, especially in physical education at vocational schools.</p>	